

die Aufstellung einer Subspezies gerechtfertigt ist, da es sich nicht um eine geographische Form handelt. Schifferli.

Zur deutschen Benennung der Vögel. Die Deutsche Ornithologische Gesellschaft befasst sich mit der Aufstellung einer deutschen Namengebung. Diese Bestrebungen sind sehr zu begrüßen, denn wie schön wäre es, wenn der gleiche Vogel im ganzen deutschen Sprachgebiet den gleichen Namen hätte. Etwas ideales wäre es, wenn bei diesen Namen systematisch vorgegangen werden könnte, wie bei der lateinischen Nomenklatur, d. h. wenn jeder Vogel einen Doppelnamen hätte, bei dem sowohl die Zugehörigkeit zur betreffenden Gattung, als die Art bezeichnet würde. Dazu wären Doppelworte zu nehmen, wie wir sie schon vielfach haben, wie z. B. bei den Finken: Buchfink-Fringilla coelebs, Bergfink-Fringilla montifringilla. Fink ist gleich Fringilla die Bezeichnung der Gattung, Buch- und Berg- geben die Art an. Diesem frommen Wunsche stehen aber wohl Schwierigkeiten gegenüber, da sich im deutschen Sprachgebrauch bereits Namen eingebürgert haben, die viele Gattungen zusammenfassen, so z. B. Reiher. Unter diesem deutschen Namen sind die Gattungen Ardea, Egretta, Ardeola, Nycticorax und Ixobrychus zusammengefasst. Als eigentliche Reiher = Ardea gehen einzig der Grau- und der Purpurreiher. Alle andern genannten Vögel müssten einen neu zu schaffenden deutschen Gattungsnamen erhalten.

Als Anregung aber sei hier der Wunsch ausgedrückt, dass die Namen möglichst kurz seien, und dass wir keinen Schwarzrückigen Fliegenfänger und kein Grünfüßiges Teichhuhn und andere «Seeschlangen» mehr haben werden, sondern neben dem Grauschnäpper den Trauerschnäpper usw. Auf diesem Gebiete lässt sich vieles verbessern und jeder, der mit Vogelnamen in Sammlungen, Katalogen, Berichten und auf Etiketten zu tun hat, wird dafür dankbar sein.

Schifferli.

Ist die künstliche Vogelhege als biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel zu werten? Auf der Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, die am 1. Februar 1930 unter dem Vorsitz des Direktors der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Herrn Geheimrat Appel, in Berlin-Dahlem tagte, wurde von Professor Spieckermann (Münster) folgender Antrag gestellt:

«Die versammelten Vertreter der Hauptstellen für Pflanzenschutz im Deutschen Reich halten es mit Rücksicht auf die starken Schädigungen durch Massenvermehrungen schädlicher Insekten in den letzten Jahren für erforderlich, dass in stärkerem Masse als bisher die Bedeutung des Vogelschutzes als Teil des Pflanzenschutzes erforscht und insbesondere eine amtliche Prüfung künstlicher Niststätten eingerichtet wird. Sie bitten die Biologische Reichsanstalt, entsprechende Massnahmen in die Wege zu leiten.»

Der Vorsitzende fasste das Ergebnis der verschiedenen Meinungsäußerungen dahin zusammen, dass die Fortsetzung und Förderung der Forschungs- und Versuchsarbeit auf dem Gebiete des Vogelschutzes